

Der Waldbauer

Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.



AKTUELLES THEMA

Kupferstecherbefall und kein Ende?

Gespräch mit der Borkenkäferexpertin Cornelia Triebenbacher

Käferbäume weiter konsequent aufarbeiten!

Im gesamten Landkreis Eichstätt fanden wir seit Wochen und Monaten dasselbe Waldbild, Borkenkäfer befallene Fichten mit charakteristischer rötlicher Kronenverfärbung, abfallenden Nadeln und sich ablösender Rinde. Täglich wurden wir im Büro angerufen aufgrund von Käferbefall. Deshalb führten wir ein Interview mit Frau Cornelia Triebenbacher, Expertin für Waldschutz bei der LWF in Weihenstephan.

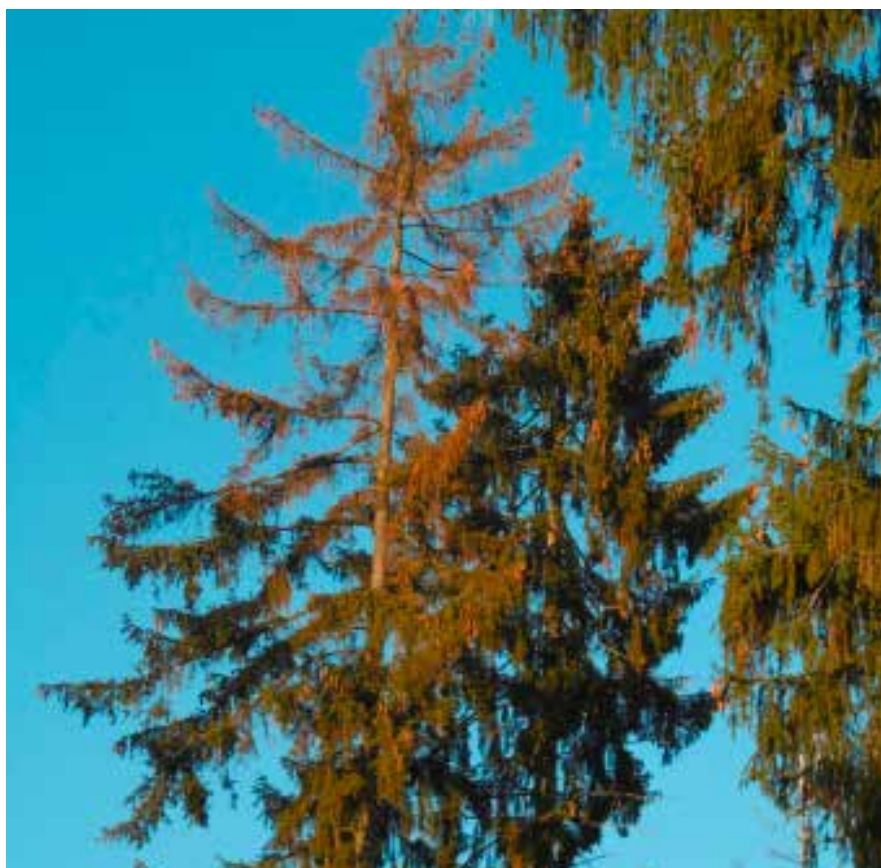
Wie sieht die Borkenkäfersituation in Bayerns Wäldern aus?

2015 war ein besonderes Jahr. Zunächst verursachte der Frühjahrssturm „Niklas“ in vielen Wäldern Einzel- und Nesterwürfe und erhöhte das Brutmaterial für Buchdrucker, aber auch besonders für den Kupferstecher. Der darauffolgende Sommer war im Durchschnitt der letzten Jahre in ganz Bayern sehr warm und trocken. Die Bodenwasserspeicher waren aufgrund der geringen Niederschlagsmengen seit dem Frühjahr in

vielen Waldorten in Bayern stark aufgebraucht. Vor allem in den nordbayerischen Wäldern und im Jura wirkte sich diese Situation spürbar auf die Bäume aus. Wassermangel und Hitze machten die Fichten angreifbarer für Buchdrucker und Kupferstecher. Regional kam es Ende August noch zur Anlage einer dritten Generation der beiden Borkenkäferarten. Wir gehen dieses Jahr von einer starken Vermehrung, v.a. beim Kupferstecher aus.

Wie sieht der Befall durch den Kupferstecher konkret aus?

Bei Kupferstecherbefall gibt es keine Möglichkeit der frühen Befallsdiagnose. Meist dauert es mehrere Wochen, bis die befallenen Bäume zeichnen – die Krone verfärbt sich vom Gipfel abwärts rotbraun, die Nadeln fallen ab. Der Kupferstecher befällt neben jungen Bäumen auch bevorzugt durch Trockenstress geschwächte Alt-fichten. Der Befall beginnt im oberen Kronenteil und wird erst erkennbar, wenn sich die Krone von der Spitze aus rötlich verfärbt. Das Schadbild kann sich dann weiter über die gesamte Krone ausdehnen. Der Kupferstecher befällt die dünnrindigen Stammteile in



Inhalt

- 1 **Aktuelles Thema**
- 3 **Holzmarkt**
- 4 **Kommentar**
- 5 **Sortimente und Preise**
- 8 **Vereinsausflug**
- 10 **Energieholz**
- 11 **AELF**

der Krone. Bohrmehlauswurf ist nicht zu erkennen.

Auch in den Wintermonaten wird der Befall verstärkt erkennbar werden. Bei Rotfärbung der Krone von oben her ist die Aufarbeitung des Käferbaumes unbedingt notwendig.

Ist jetzt im November noch Käferflug und frischer Stehendbefall zu erwarten?

Die Schwärmaktivität ist längst abgeschlossen. Die Käfer überwintern in geeigneten Überwinterungsquartieren, z.B. in bereits befallenen Fichten oder in der Bodenstreu. Frischer Stehendbefall ist daher nicht zu erwarten.

Soll Borkenkäferbefall weiter zügig aufgearbeitet werden oder kann man sich jetzt Zeit lassen?

Es ist dringend anzuraten, weiterhin konsequent befallenes Holz aufzuarbeiten und abzutransportieren, bevor die Rinde abfällt.

Welche Gefahr geht nach der Holzaufarbeitung von Resthölzern aus?

Jetzt im Wintereinschlag besteht keine Gefahr. Aber das nächste Frühjahr kommt bestimmt. Bei der bestehenden erhöhten Kupferstecherdichte in Ihren Wäldern bergen gerade liegen gebliebene Resthölzer und Kronenmaterial

ein enormes Gefahrenpotenzial. Dieses müssen Sie durch Hacken, Aufarbeitung als Brennholz oder Verbrennen bei geeigneter Witterung brutuntauglich machen. Vor allem bei händischer Aufarbeitung trocknet das schwache Material nicht schnell genug aus. Ist das Gipfelmaterial schon befallen, ist es höchste Zeit für eine Bekämpfung. Vergessen Sie nicht, Kupferstecher überwintern in allen Stadien unter der Rinde, auch in nur fingerdicken Zweigen. Im Gegensatz zum Buchdrucker überstehen auch junge Larven den Winter. Das Gefahrenpotenzial für das nächste Frühjahr ist also sehr groß.

Sollen Rundholzpolter im Frühjahr gespritzt werden?

Entscheidend ist es, Rundholz möglichst rasch aus den Beständen abzufahren, die Lagerung des Holzes sollte in einem Abstand von mindestens 500 m zum nächsten Nadelholzbestand erfolgen. Leider kann in der Praxis aber das bereitgestellte Rundholz vom Sägewerk nicht schnell genug abgefahren werden. Die Gefahr des frühzeitigen Ausflugs der Borkenkäfer steigt mit jeder Woche im Frühjahr. Daher ist, dort, wo Holz nicht schnell genug aus dem Wald transportiert werden kann, ab April eine fachgerechte Behandlung mit Pflanzenschutzmitteln erforderlich.

IMPRESSUM

Der Waldbauer

Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.

Residenzplatz 12, 85072 Eichstätt
Telefon 08421 / 937778-0
E-Mail: mail@fbg-ei.de
Internet: www.fbg-ei.de

Verantwortlich:

Ludwig Schön, Geschäftsführer FBG
Eichstätt w. V.

Redaktion:

Ludwig Schön, Johann Stadler

Fotonachweis:

...

Gestaltung:

Josef Marschalek, Egweil

Druck:

Schödl-Druck, Rapperszell

Für den Druck dieser Ausgabe wird PEFC-zertifiziertes Papier aus heimischer Produktion verwendet

Was kann der Waldbesitzer in den folgenden Monaten tun?

Die wirksamste Methode der Borkenkäferbekämpfung ist nach wie vor die „saubere Waldwirtschaft“. Kontrollieren Sie ab Ende April regelmäßig Ihre Waldbestände auf Käferbefall. Besonders wichtig ist es, den Befall frühzeitig zu erkennen. Findet man Bohrmehl, hat man noch ca. 2 Wochen Zeit, bevor der Altkäfer zur erneuten Brutanlage ausfliegt und weiteren Stehendbefall verursacht. Bei älteren Befallskennzeichen (z.B. Nadelverfärbung bzw. -abfall) lohnt sich ein Blick unter die Rinde. Sind v.a. Larven und Puppen zu sehen, hat man noch 2-3 Wochen Zeit zur Aufarbeitung, bei jungen hellbraunen Käfern steht der Ausflug und damit neuer Stehendbefall unmittelbar bevor. Planen Sie daher rechtzeitig bei Befall Ihren Holzeinschlag und machen Sie auch das Rest- und Kronenmaterial brutuntauglich. Sparen Sie nicht an den Kosten für das Rausfahren von Holz aus dem Wald. Nur der große Einsatz und die besondere Sorgfalt der Waldbesitzer bei der Borkenkäferbekämpfung kann bei günstiger Witterung zum Erfolg im Kampf gegen die Borkenkäfer führen!



Fängisches Kronenmaterial

Holzmarkt

Käufermarkt

Der Holzmarkt ist seit einigen Monaten ein Käufermarkt. Das wird sich auch im bevorstehenden Winterhalbjahr nicht grundsätzlich ändern. Das Rundholzangebot ist noch immer höher als die Nachfrage. Sämtliche Sägewerke haben sogar den Einschnitt verringert, so dass auch im Winter mit Abfuhrverzögerungen zu rechnen ist. An den Aushaltungskriterien für die einzelnen Sortimente hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts verändert. Es werden im Nadelholzbereich die Fichte und die Kiefer gesucht, im Laubholzbereich vor allem die Eiche und bis Jahresende auch die Buche.

Der Jahresrückblick zeigt, der Rundholzmarkt wurde bisher von großen Kalamitätsmengen aus dem südbayerischen sowie osteuropäischen Raum überschüttet. Wirbelte zuerst der Sturm und dann der Hagel den Markt durcheinander, so kam zuletzt auch noch der Käfer hinzu. Betroffene Waldgebiete mit starkem Käferanfall lagen im Jura, in verschiedenen Regionen in Nieder-, Oberbayern und Schwaben.

Preisverhandlungen

Die aktuellen Preisverhandlungen mit den Sägewerken zeigten eine deutliche Kluft zwischen unseren Erwartungen und den Zielsetzungen der Sägewerke.

Kein einziges Verhandlungsergebnis kam sofort zustande. Oft mussten die Gespräche vorzeitig beendet werden, da keine akzeptablen Rundholzpreise zu erzielen waren. Die stetig wachsenden Käfermengen oder der schwache Absatz mit Preisrücknahmen im Schnittholzbereich waren für die Verhandlungsgespräche nicht gerade förderlich. Letztendlich konnten aber mit allen Abnehmern Kaufverträge mit allerdings unterschiedlichen Konditionen und Laufzeiten vereinbart werden.

Frischholzeinschlag

Aufgrund der differenzierten Marktlage wurden geplante Frischholzeinschläge bisher zurückgestellt. Priorität hatte die Käferholzaufarbeitung. Nach Entspannung der Waldschutzsituation und einer rascheren Abfuhr der liegenden Holz mengen sollte Frischholz bis Ende Februar bereitgestellt werden. In erster Linie sollte der Waldbesitzer jetzt seine Waldbewirtschaftung auf das Ziel ausrichten, im kommenden Frühjahr keine neuen Angriffsflächen für Käfer oder Sturm zu bieten. Um besonders dem Kupferstecher wenig Brutraum zu bieten, sollte eine saubere Waldwirtschaft im Frühjahr ganz selbstverständlich sein. Die Sägewerke benötigen Frischholz mit guter Qualität.



Käferholz

Holzmeldung

In diesem Winter ist es sehr wichtig, eine **schriftliche Holzmeldung mit Sortiments-, Mengen und Terminangabe** in die Geschäftsstelle zu geben. Nicht gemeldete Holz mengen werden nicht zu denselben Konditionen wie gemeldete Holz mengen abgerechnet.

Holzbereitstellung

Wir vermarkten einen großen Teil des Holzes als Waldmaß und Waldsortierung. Bei dieser Verkaufsart ist es selbstverständlich, dass sowohl das Maß als auch die Sortierung an der Waldstraße stimmen müssen. Aber auch beim Verkauf als Werksmaß insbesondere beim Zusammenfassen von Kleinmengen dient das Waldmaß als Kontroll- bzw. Abrechnungsmaß. Daher ist eine sorgfältige und genaue Messung und Sortierung unbedingt notwendig. Bitte halten Sie sich an die nachfolgenden Regeln:

- Mindestmenge je Lagerort: 25 FM
- Kleinmengen auf die Sammlagerplätze
- Sortimente richtig poltern
- Sortimente gesund schneiden
- Auf saubere Entastung achten
- Wurzelanläufe beischneiden
- Waldbart entfernen
- Bruchstücke ins Brennholz
- Mittendurchmesser anschreiben
- Qualitäten schlechter als B anschreiben
- Aushaltungskriterien beachten
- Name und Anschrift an den Polter
- Holzliste abgeben

Bereitstellungen nach dem 1. März 2016 müssen entweder gespritzt oder ausreichend weit entfernt vom nächsten Wald in einem Abstand von mind. 500 m gelagert werden. Nicht gespritzte, im Wald gelagerte Holz mengen nach dem 1. März werden ohne Ausnahme liegen gelassen. Eine schnelle Abfuhr kann der Waldbesitzer in diesem Fall nicht erwarten.

Helfen wir uns gegenseitig, indem wir uns frühzeitig schon vor dem Einschlag um einen geeigneten Lagerplatz kümmern, damit wir noch besser als dieses Jahr auf Kalamitäten und einem schlechter funktionierenden Holzmarkt reagieren können. Sollte es dann ganz anders kommen, freuen wir uns um so mehr.

Gebietsversammlungen

Wir laden alle Mitglieder, Waldbesitzer und Gäste zu den in den Monaten November und Dezember stattfindenden Waldbegänge und Gebietsversammlungen recht herzlich ein! Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie sich über die aktuelle Waldschutzsituation und den Holzmarkt.

Die Termine werden in der Tagespresse bekannt gegeben.

Wertholzversteigerung

Die Wertholzversteigerung findet nächstes Jahr wieder in Bopfingen statt. Bei den Submissionen ist die Braut, also der teuerste Stamm, fast immer Laubholz. Aber auch Nadelwertholz kann sehr gute Ergebnisse erzielen. Wenn Sie Wertkiefern, -eichen, -fichten oder -lärchen in Ihrem Wald haben, nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wertholz muß spätestens Ende November an der Waldstraße bereitgestellt werden.

KOMMENTAR

Es will so recht keine Freude aufkommen mit dem eigenen Wald. Zuerst Sturm Niklas mit dem gewaltigen Preisrutsch, dann Hagel und schließlich der trockene Sommer mit den vielen Kupferstecherbäumen. Nein, Waldwirtschaft heißt nicht sich zurücklehnen, aber Durchatmen müsste schon drin sein, oder? Dieses Kalamitätsjahr wird uns noch länger beschäftigen, das steht fest. Allein die kontingentierte Holzabfuhr durch den gedrosselten Einschnitt lässt für das kommende Frühjahr im Hinblick auf den Käfer nichts Gutes ahnen. Gut zu wissen, dass es auch positive Zeichen gibt. Der Holzpreis steigt, zumindest ein wenig. Immerhin haben wir in der Spitze die 90 Euro Marke für Frischholz erreicht oder sogar überschritten. Und dies war kein leichtes Unterfangen. Ein altes Sprichwort sagt: An guten Tagen kann jeder Holz verkaufen, an schlechten nur wenige. Gerade bei fallenden Preisen und einer schwierigen Marktlage wie in diesem Jahr zeigt sich, wie wertvoll die Forstbetriebsgemeinschaft ist. Während bei einer Holzknappheit jeden Tag ein neuer Händler einen noch besseren Preis anbietet, war in den vergangenen Monaten kaum was zu sehen. Ein ganz großes Kompliment an Sie Waldbe-

sitzer! Viele von Ihnen haben in den vergangenen Wochen viel dazu beigetragen, dass sich die Waldschutzsituation nicht weiter verschlimmert hat. Das beherzte und schnelle Aufarbeiten von Käferbäumen sowie der Abtransport aus dem Wald haben zumindest geholfen, den Käferbefall einzudämmen. Ein ganz großes Lob gebührt an dieser Stelle auch unseren Forstunternehmern, die nun seit Wochen am Anschlag arbeiten und nicht müde werden, auch zum dritten oder vierten Mal in diesem Jahr denselben Bestand aufzusuchen. Viele arbeiten noch, wenn andere schon längst Feierabend haben. Auch wenn uns der Kupferstecher kaum Luft zum Atmen ließ, es könnte im nächsten Jahr noch schlimmer kommen.

Liebe Waldbesitzer, machen Sie mit und nutzen Sie diesen Winter, um Käferbäume oder geschwächte Bäume zu akzeptablen Holzpreisen zu ernten, damit wir für das nächste Frühjahr dem Käfer keine unfreiwillige Starthilfe geben. Wenn alle mitmachen und die Witterungsbedingungen mitspielen, können wir auf Entspannung im nächsten Jahr hoffen. Und wie heißt es so schön: die Hoffnung stirbt zuletzt!

KURZNACHRICHTEN

Waldpflanzen

Waldpflanzen für den Herbst können in der Geschäftsstelle oder von Selbstabholern bei den Baumschulen auch direkt bestellt werden. Bitte beachten Sie die momentane Trockenheit der Waldböden. Nur bei ausreichend Niederschlag im November sollte eine Herbstpflanzung in Betracht gezogen werden.

Kursangebote

Das Walderlebniszentrum Schernfeld bietet einen 2-tägigen Starkholzkurs an. Termin: 9. und 10. Dezember 2015, Tel. 08422-98904.

Das aktuelle Lehrgangsprogramm der Bayerischen Waldbauernschule Kelheim ist in der Geschäftsstelle erhältlich oder direkt in Kelheim, Tel. 09441-6833-0.

Nutzen Sie das breite Angebot der WBS in Kelheim!

Die FBG Eichstätt bietet für alle Waldbesitzer Motorsägenkurse an. Es sind noch Plätze frei. Bei Interesse bitte in der Geschäftsstelle anrufen, Tel. 08421-937778-0.

Bayerische Waldbauernschule

Das aktuelle Lehrgangsprogramm ist in der Geschäftsstelle erhältlich.



Nutzen Sie das breite Angebot der WBS in Kelheim!
Telefon 09441 6833-0

Fichte – Sortimente und Preise



Fichte Stammholz			
Güte	B		C
2a	80-82 €/FM		70-72 €/FM
2b+	90-92 €/FM		80-82 €/FM

Länge	14-20 m + 0,50 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
Mindestzopf	15 cm m. R.	Bemerkungen	Astigkeit/Käfer = C
Max. Stock	65 cm m. R.		Fäule nicht erwünscht



Fichte Fixlängen			
Güte	B/C	C/D	D
1a	58-60 €/FM	40-45 €/FM	25 €/FM
1b	68-70 €/FM	50-55 €/FM	35 €/FM
2a	78-80 €/FM	60-65 €/FM	45 €/FM
2b+	88-90 €/FM	70-75 €/FM	55 €/FM

Länge	5,00 m + 0,10 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
	4,00 m + 0,10 m	Bemerkungen	Käferholz wird als C/D eingestuft. Starke Abholzigkeit/Krümmung = D Grobastigkeit = D
Mindestzopf	14 cm m. R.		
Max. Stock	60 cm m. R.		



Fichte D-Holz/Palette	
Güte	D
2a	55 €/FM
2b	60 €/FM
Aushaltung	siehe Kiefer Palette



Fichte Industrieholz	
Papierholz	36,50 €/RM
Stecken	43,00 €/RM
Längen	Papier 2-3 m / Stecken 2,50-3,00 m + 0,05 m
Durchmesser	Papier 8-25 cm / Stecken 6-13 cm m. R.
Qualität	Frisch, keine Fäule

Kiefer – Sortimente und Preise



Kiefer Stammholz			
Güte	B		C
2a	63-65 €/FM		53-55 €/FM
2b+	70-72 €/FM		60-62 €/FM

Länge	10-20 m + 0,50 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
Mindestzopf	16 cm m. R.	Bemerkungen	Starke Astigkeit / Krümmung = C
Max. Stock	65 cm m. R.		



Kiefer Fixlängen			
Güte	B/C		D
1a	47-49 €/FM		25 €/FM
1b	54-56 €/FM		35 €/FM
2a	61-63 €/FM		45 €/FM
2b+	68-70 €/FM		55 €/FM

Länge	5,00 m + 0,10 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
	4,00 m + 0,10 m	Bemerkungen	Starke Abholzigkeit/Krümmung = D Grobastigkeit = D 5 m Länge separat lagern
Mindestzopf	15 cm m. R.		
Max. Stock	60 cm m. R.		



Kiefer D-Holz/Palette	
2a	55 €/FM
2b+	60 €/FM

Länge	4,00 m + 0,10 m	Qualität	Nagelfest, Gerade
Mindestzopf	16 cm m. R.	Bemerkungen	Keine Weichfäule! Zielsortiment: 2a+
Max. Stock	65 cm m. R.		

Mindestmenge: 25 FM je Lagerort, Kleinmengen sind auf die Holzlagerplätze zu bringen.
Alle Preise verstehen sich als Nettopreise, bei der Auszahlung kommt die gesetzl. MwSt hinzu.

Eiche/Buche – Sortimente und Preise



Eiche Stammholz			
Güte	B		C
3a	100-150 €/FM		80-100 €/FM
3b	200-250 €/FM		100-125 €/FM
4+	200-350 €/FM		125-150 €/FM

Länge	3/4/5 m + 0,20 m	Qualität	Frisch, Gerade, Gesund
Mindestzopf	30 cm m. R.	Bemerkungen	Astigheit/Krümmung = C
Max. Stock	100 cm m. R.		Klammerstämmen möglich



Buche Stammholz			
Güte	B		C
4	80-85 €/FM		65 €/FM
5	90-95 €/FM		70 €/FM
6+	100-105 €/FM		70 €/FM

Länge	4-11 m + 0,30 m	Qualität	Güte B und Güte C
Mindestzopf	30 cm m. R.	Bemerkungen	Astigheit/Drehwuchs/Starker Rotkern = C
Max. Stock	100 cm m. R.		Klammerstämmen möglich



**Wir liefern Waldhackschnitzel zum Wohlfühlen.
Rufen Sie uns an: Telefon 08421 / 937778-0**

VEREINSAUSFLUG

Reiseziel Ungarn

Bei der Hinfahrt nach Ungarn stand zuerst der Besuch des Klosters Melk auf der Tagesordnung. Das weltberühmte Benediktinerkloster Stift Melk in Niederösterreich bei der Stadt Melk am rechten Ufer der Donau. Das Kloster ist schon von weitem sichtbar und zweifellos beeindruckend. Melk ist die größte Klosteranlage des österreichischen Barocks. Allein der Südflügel mit seinem prächtigen Marmorsaal ist über 240 Meter lang, die Länge der Hauptachse beträgt insgesamt 320 Meter. Neben einem guten Mittagessen im Restaurant lud auch ein wunderschöner Stiftspark zum Verweilen ein.

Die Fahrt durch die Ungarische Tiefebene in Richtung Plattensee zog sich hin. Schließlich kamen wir in Balatonfüred an, einem der bekanntesten Ferienorte am Nordufer des Plattensees. Der schon in der Römerzeit bewohnte Ort blickt auf eine über 2000-jährige Geschichte zurück. Schon bedeutende Schriftsteller, Dichter und viele Politiker haben in dieser schönen Stadt am Plattensee ihren Urlaub verbracht und so Erholung und Genesung gefunden. Wir waren alle froh, endlich am Plattensee angekommen zu sein. Das Hotel war sehr groß, so dass alle Teilnehmer sehr schnell Ihre Zimmer beziehen konnten. Nach einem gemeinsamen Abendessen konnten viele den warmen Abend für einen



Stadtbummel oder einem Spaziergang am See nutzen.

Besuch bei Audi in Győr

Am zweiten Reisetag ging es zu Audi nach Győr. Audi entwickelt und produziert hier in Ungarn Motoren und verschiedene Modelle in Serienfertigung, z.B. den Audi TT Coupé. In Győr wird inzwischen der komplette Fertigungsprozess abgedeckt. Wir wurden im Besucherzentrum sehr herzlich empfangen. Drei Audi TT Coupé standen in den ungarischen Farben weiß, rot und grün unmittelbar vor dem Eingangsbereich. Einige Reiseteilnehmer trafen auch den einen oder anderen bekannten „Audi-ner“. Herr Gerd Walker, Geschäftsführer Automobilproduktion von Audi Hun-

garia, hielt einen interessanten Vortrag zum Standort Győr. Nach einer kurzweiligen Filmvorführung und einer kleinen Stärkung zu Beginn konnten wir die Produktionsstraße besichtigen. Es war eine erstaunliche Reise durch den Karosseriebau und die Fahrzeugmontage. In Gruppen aufgeteilt, wurden wir am Band vorbeigeführt und waren hinterher sichtlich beeindruckt, wie professionell hier gearbeitet wird.

Am Nachmittag stand der Besuch der Halbinsel Tihany auf dem Programm. Tihany ist eine Halbinsel, die in den Balaton hineinragt, mit einer berühmten Benediktinerabtei sowie Naturschönheiten und historischen Denkmälern. Im Kloster befindet sich die Gründungsurkunde von Tihany, die bis heute als eines



der wichtigsten Dokumente der ungarischen Sprache gilt. Gut tat vielen Reise Teilnehmern auch das kurze Verweilen im Cafe oder der wunderbare Blick auf den Plattensee.

Am dritten Reisetag fuhren wir in die größte Stadt Ungarns, nach Budapest. Sie ist mit über 1,7 Millionen Einwohnern die Hauptstadt Ungarns. In der Nähe der sog. großen Markthalle angekommen, konnten wir die Stadt zuerst auf eigene Faust ergründen. Das Wetter lud zu einem kleinen Stadtbummel entlang der zahlreichen Verkaufsläden ein. Die Freizeit und das Schlendern durch die Flaniermeile von Budapest tat vielen sehr gut. Budapest liegt an der Donau und hat ihren Namen von den gleichnamigen Stadtteilen Buda und Pest. Nach einer kurzen Stärkung zu Mittag konnte jede Reisegruppe anschließend eine kleine Stadtrundfahrt mit Führung genießen. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der Matthiaskirche, die als Krönungskirche ungarischer Könige und der Kaiserin Sissy in die Geschichte einging und heute zum Unesco Weltkulturerbe zählt. Abschließend konnten wir die Schönheit der Stadt Budapest bei einer Schifffahrt auf der Donau bewundern.

Budapest

Am vierten Reisetag ging die Busfahrt nach Osten in die Puszta, einer Landschaft aus baumarmen Steppe so weit das Auge reicht. Bei der Fahrt durch die Dörfer sahen wir auch viele Menschen, die unter ärmeren Verhältnissen leben müssen. Der Besuch einer typisch ungarischen Czarda mit Reitvorführungen und



einer Kutschenfahrt war das Tagesziel. Wir konnten den Tag ganz entspannt auf einem ungarischen Bauernhof mit Essen und Trinken sowie Musik genießen. Auch die Rückkehr zum Hotel hatte es in sich. Die letzte Etappe zum Hotel fuhren wir auf der einzigen Fähre am Plattensee. An fünften und letzten Reisetag starteten wir bereits die Heimreise nach Eichstätt. Wir hatten richtig Glück mit dem Verkehr, so dass wir mittags zusätzlich eine kleine Schifffahrt durch die wunderschöne Wachau genießen konnten.

Die Wachau gehört zu den schönsten Flusslandschaften Europas. Die Donau ebnet sich hier ihren Weg durch eine landschaftlich reizvolle und bekannte Weinregion Österreichs.

Sichtlich geschafft, aber glücklich kamen wir nach einer unterhaltsamen und schönen 5-Tages-Fahrt abends wieder in Eichstätt an. Wir bedanken uns bei allen Reiset Teilnehmern und dem Busunternehmen Engeler Reisen für die unvergesslichen Tage und freuen uns schon jetzt auf's nächste Jahr.



Energieholz – Sortimente und Preise

Auch der Energieholzmarkt läuft auf niedrigerem Niveau. Buchen-Industrieholz kann in diesem Winter bei zu später Bereitstellung nur mit Preisverlust oder im schlechtesten Fall gar nicht verkauft werden.



Buchen-Industrieholz	
Preis	55-64 €/FM
Länge	4,00 m + 0,10 m
Qualität	Frisch, Gerade
Bemerkungen	Mindestzopf: 10 cm m. R. Max. Stock: 80 cm m. R.
Bereitstellung	Bis Ende März



Nadel-Spanholz	
Preis	25-27 €/Rm
Länge	2,00 / 3,00 / 4,00 m
Qualität	Frisch, Gerade
Bemerkungen:	Mindestzopf: 8cm m. R.



Waldhackgut	
Preis	3-6 €/SRM
Qualität	Frisch, mit Holzanteilen
Bemerkungen	Keine Entsorgung reiner Äste Keine Steine oder Fremdkörper Saisonbedingte Preisschwankung



Brennholz-Richtpreise		
Qualität	1,00 m	0,33 m
Bu/Ei	70-80 €/RM	80-90 €/RM
Fi/Ki	45-55 €/RM	50-60 €/RM

AELF

Biotopbäume und Totholz

Hervorragende Bereicherung für die Waldlebensgemeinschaft

Die forstliche Nutzung unserer Wälder erfolgt in Abhängigkeit von den Zielsetzungen der Waldbesitzer mit unterschiedlicher Intensität. Grundsätzlich werden die Bäume lange vor dem Erreichen ihres möglichen Lebensalters genutzt, da nur so gesundes und optimal verwertbares Holz gewonnen werden kann. Elemente der Altersphase eines Waldes, während der die Bäume allmählich morsch werden und absterben, werden dagegen seltener in die Bewirtschaftung des Waldes integriert. Es liegt in der Entscheidung und Verantwortung jedes Waldbesitzers im Rahmen seiner Waldbewirtschaftung auch für den Erhalt der Artenvielfalt zu sorgen. Besonders wichtig sind dabei Biotopbäume und Totholz. Im Wald bieten v.a. alte und dicke Bäume und hiervon v.a. Laubbäume Wohnmöglichkeiten und Nahrungsgrundlage für eine ganze Reihe von Tierarten. Sechs Spechtarten zimmern Höhlen unterschiedlicher Größe in morsche Bäume. Frost und Blitz beschädigen so manchen Baum und lassen Spalten und Risse entstehen. Diese Biotopbäume sind aus forstwirtschaftlicher Sicht entwertet und werden dadurch zu potenziellen Entnahmekandidaten, die zu Gunsten „besseren Nachbarn“ weichen müssen. Zunehmend wird jedoch erkannt, dass Biotopbäume für die Lebensgemeinschaft Wald äußerst wichtig sind und deshalb dauerhaft erhalten werden sollen. Deshalb wurde bereits von Anfang

an bei der PEFC-Zertifizierung unserer Wälder ein Anteil von Totholz und Biotopbäumen verlangt. In Spalten und Höhlen ziehen Fledermäuse ihre Jungen auf, nistet von der Blaumeise über die Hohltaube bis zum Waldkauz eine ganze Palette höhlenbrütender Vogelarten ebenso wie Siebenschläfer, Eichhörnchen oder Hornissen. In den Kronen von Altbäumen bauen Greifvögel oder sogar der seltene Schwarzstorch ihre Horste: In feuchten Mulmhöhlen lebt der seltene Eremitenkäfer und in wassergefüllten Baumhöhlen entwickeln sich die Larven seltener Insekten. Oftmals ist es schwierig einen Biotopbaum zu erkennen, da die Merkmale nicht sehr auffällig sind. Gut zu erkennen sind Höhlen- oder Spaltenbäume. Einen guten Hinweis, dass der Baum im Inneren bereits hohl oder morsch ist, gibt das Vorhandensein von Baupilzen am Stamm. Ebenso sind sogenannte Epiphytenbäume, meist mit Efeu bewachsen, und Horstbäume einfach zu entdecken. Weil es im Einzelfall für den Waldbesitzer oft schwierig ist, die Bedeutung eines Biotopbaumes einzuschätzen, bieten die Forstbehörden fachliche Unterstützung an. Manchmal kann durch den Verlust von nur wenigen Biotopbäumen die lokale Population bspw. einer Fledermausart so beeinträchtigt sein, dass dies im Widerspruch zu naturschutzrechtlichen Vorgaben steht. Scheuen Sie sich deshalb nicht, im Zweifelsfall Ihren Förster/Ihre Försterin

anzusprechen. Diese können Ihnen auch aufzeigen, ob und wie ein Verzicht auf die Nutzung eines Biotopbaumes finanziell entschädigt werden kann.

Auch Biotopbäume sterben eines Tages ab und werden dann unterschiedlich schnell zu stehendem oder liegendem Totholz. Dann können verschiedenste Organismen mit der Nutzung der im Holz gespeicherten Sonnenenergie beginnen. Über viele Zwischenschritte verschiedener Insekten, Pilze und Mikroorganismen wird die im Holz gespeicherte Energie umgesetzt und von den beteiligten Organismen genutzt. Am Ende eines Baumlebens bleiben nur die durch die Wurzeln aufgenommenen Mineralstoffe übrig, die dann dem Nährstoffkreislauf wieder zur Verfügung stehen. Vermoderndes Holz im Wald sichert nicht nur die Existenzgrundlage für eine Vielzahl von Pilz-, Tier- und Pflanzenarten, sondern verbessert auch die Waldböden und somit die Wachstumsbedingungen für die Bäume.

Jeder Waldbesitzer muss deshalb entscheiden, ob er nicht das eine oder andere Stück Holz in seinem Wald belässt. Oft tragen schon einige wenige Biotopbäume oder Totholzstücke zum Erhalt der Biodiversität im Wald bei. Abgebrochene Baumstümpfe sind für mehrere Jahrzehnte eine hervorragende Bereicherung für die Waldlebensgemeinschaft. Das sollte man sich als Waldbesitzer/in merken: „Einmal als Holz genutzt, ist ein Biotop- oder Totholzbaum für immer aus dem Wald verschwunden, einmal stehengelassen, bleibt er für Jahrzehnte Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen“.

Elisabeth Wender


NACHRUF

Die Nachricht vom Tod unseres ehemaligen Vorstandsmitglieds **Johann Funk** und unseres Obmannes **Michael Morgott** hat uns alle mit Trauer erfüllt.

Herr Johann Funk hat in 20-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender die Entwicklung unseres Vereins mit Herz und Verstand vorangetrieben und weiterentwickelt.

Herr Michael Morgott war einer der dienstältesten Obmänner in unserem Verein. Über 30 Jahre lang trat er unermüdlich für die Belange der Waldbesitzer ein. Beide Verstorbene bleiben uns als engagierte Waldbauern immer in Erinnerung. Im Namen der FBG Eichstätt sagen wir ein aufrichtiges Vergelt's Gott!



A gravel path winds through a forest. The trees on the right have vibrant autumn foliage in shades of orange, yellow, and red, while the trees on the left are mostly green. The sky is bright and slightly hazy.

Die Schnecke, die sich langsam bewegt,
jedoch ein Ziel vor Augen trägt,
im Letzten schneller ist um viel
als der, der hastet ohne Ziel.

Wie wär's, wenn wir bei allem Hasten
im Leben zwischendurch mal rasten
und manchmal Wichtigeres sehen
als nur Geschwindigkeit erhöhen?

Helmut Zöpfl